

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



mit „Illustrirtem“

Sonntagsblatt

Amliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Abdruck sämtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 238.

Dienstag, den 10. Oktober 1916.

156. Jahrgang.

Amliche Anzeigen.

Seite 4 betr.

1. Reichsteilnahme.

Tageschronik

„U 53“ läuft einen nordamerikanischen Hafen an.
Neuer Maschinenstich an der Somme abgewiesen.
Kronstadt ist genommen. Die Rumänen weichen aus Siebenbürgen.
Deutsches U-Boot versenkt nach Kampf einen großen englischen Dampfer und verhaftet den Kapitän.
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß Rumänen noch nach Verweigerung seiner Bundeshilfe deutsche Waffen und Munition erhielt!

Zum Ergebnis der Kriegsanleihe

hat der Kaiser an den Reichskanzler folgenden Erlaß gerichtet:

Mehr als 10½ Milliarden wurden bei der fünften Kriegsanleihe aus allen Kreisen des Volkes aufgebracht. Die Summe der in Form langfristiger Anleihen dem Vaterland zur Verfügung gestellten Mittel erreichte damit rund 47 Milliarden. Dies Ergebnis, das erreicht ist unter dem Tode der stärksten aller bisherigen Anleihe auf unsere Front, muß als der Ausdruck eines unerschütterlichen Vertrauens der Nation an sich und ihre Zukunft gelten. Deutschland arbeitet weiter inmitten der Verheerungen des Krieges. Solange jeder alles, was er bei dieser Arbeit erkräftigt, dem Reiche gibt, ruht dieses unerschütterlich auf der eigenen Stärke. Dankbar fühle ich mich in der Zukunft dafür, daß die unbegrenzbare Kraft des ganzen Volkes uns zum Siege führen wird.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, 7. Oktober.

Wilhelm I. R.

Vom Kriege

Aus dem Westen

Ein neuer Niesenangriff an der Somme abgewiesen.
Boelcke schießt seinen 30. Gegner ab.
Die Oberste Heeresleitung berichtet:
Ein neuer englisch-französischer Durchbruchversuch zwischen Amiens und Somme ist gescheitert. Die dauernde Steigerung der artilleristischen Kraftentfaltung des Feindes in den letzten Tagen wird bereits an ihn hin. In großen Ausmaßen und schwerem Kampfe hat die Armee des Generals v. Below den Niesenfort vielfach im Sande genommen oder durch Gegenangriff — im Ganzen abgeblasen. Nur in Le Carz und in Teile unserer Stellung nördlich von Vesboeufs, sowie zwischen Merzal und dem Wald St. Pierre Baast ist der Gegner eingedrungen. Südlich der Somme sind französische Angriffsvor-

stöße beiderseits Vermandovillers vor den deutschen Linien im Sperrfeuer erstickt.
Fünf feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf und durch Abwehrschüsse abgeblasen; Hauptmann Boelcke schießt den 30. Gegner außer Gefecht.
Ein zweites Gibraltar.

Als ein zweites Gibraltar bezeichnen Epener Blätter zufolge englischen Verichten den der deutschen Hauptverteidigungsstellung vor Ypern vorgelegten Hügel. Solange dieses für die Infanterie unannehmbare Wert nicht durch die Artillerie hindurch gepöngt ist, sei an ein weiteres Vordringen der Engländer in diesen Abschnitten nicht zu denken.
Englische Abfischung der Somme-Erfolge.
„Evening News“ schreiben: In Zahlen ausgedrückt stellen sich die Tötungen und Verwundungen wie folgt dar: Wir haben mehr als 100 Geviertelmeile Gelände gewonnen, 92 Leichte, 20 schwere Geschütze sowie einige Hundert Maschinengewehre erbeutet, dagegen aber 427 381 Mann einschließlich 30 062 Offiziere durch Tod, Verwundung oder Gefangenennahme verloren. Wenn man bedenkt, wieviel Mannschaften aller Art hinter der Front für eine in den westlichen Fronten kämpfende Truppe erforderlich sind, so kann man fast sagen, daß wir ein Millionenheer verschliffen haben. Es ist zu hoffen, daß der Deutsche nicht in der Lage sein wird, hinter den jetzt genommenen Stellungen ähnlich harte Verletzungen. Wenn wir für die nächsten hundert Geviertelmeile abermals einen solchen Preis zahlen müssen, ohne daß die strategische Lage an der Westfront eine besondere Veränderung erfährt, so würde das eine tiefgehende Schwächung der englischen Kampfmittel bedeuten. Zu viele Gründe sprechen dafür, daß hier ein Verbluten der englischen Kräfte statt gegen den Willen der Deutschen in die Weiten unter allen Umständen vermeiden werden muß. Man muß somit versuchen, einen Erfolg in anderer Weise herbeizuführen, entweder indem man noch mehr als bisher den Schwerpunkt des Kampfes auf das artilleristische Gebiet verlegt, oder an zwei oder drei Stellen zugleich an der Westfront angriff.

Bei den Angaben des englischen Blattes ist zu bemerken, daß die Verlustziffern der letzten 2 Wochen noch nicht enthalten, die die aufgelisteten Ziffern ganz beträchtlich erhöhen. Diese letzten Verlustziffern sind geradezu rassistisch und übertrieben alle bisherigen. „News“ aus den Haag in Rotterdam vermeldet das englische verlorene Triumphgeschrei über die angebliche „Entmutigung“ und den „Zulammenbruch“ der deutschen Truppen an der Somme. Auch die „Times“ schreibt, von einem Durchbruch könne nicht die Rede sein; bis jetzt sei die Offensiv der Entente kaum glücklich gewesen.

Lord George „ein rasend gewordener Bogy“.
Aus Amsterdam wird berichtet: „News“ aus den Haag befaßen sich in einem Artikel mit dem letzten Interview Lord Georges mit einem amerikanischen Journalisten. Das Blatt nennt die Worte Lord Georges des eines rasend gewordenen Borsers und vergleicht seine Hartnäckigkeit mit der eines Terriers, der sich festgeklammert hat. Wenn Deutschland wirklich besiegt würde, würde die Welt zwar nicht mehr mit dem Militarismus und der Eroberungslust der Mittelstaaten zu rechnen brauchen, aber es sei fraglich, ob sie mit England, Frankreich, Italien, Rußland und Japan besser fahren würde. Lord George und Konsorten, meint das Blatt, lagen sich einfach von der Geschichte los. Sie starrten sich im preußischen Militarismus die Augen blind und verzeihen, daß es auch Willens und Chamberlains gegeben hat und noch gibt, vom Jargonismus in Osteuropa und Ostasien nur nicht zu reden. Von wo drohte in den Tagen, als Delcasse die Welt beunruhigte, Europa Gefahr? Hat nicht Lord George selbst gegen die Eroberungslust Englands in Südafrika protestiert? Und was haben die Italiener in Tripolis? Wie denkt sich endlich Lord George das zukünftige Zusammengehen mit Rußland und Japan?

Kohlenmangel in England.

„Journal of Commerce“ vom 22. v. M. berichtet: Es ist Zeit, daß die Regierung ihrer Politik des „Save in the South“ den Bergarbeitern gegenüber ein Ende macht. Diese Politik ist nicht angebracht für eine große Nation in einer Zeit der Krisis. Wir haben dringend mehr Kohle nötig, und die Regierung kann ihr Versehen Italien gegenüber nicht imachen, wenn die Kohlenproduktion nicht erheblich gesteigert wird. Rußland und Jugoslawen in Albanien müssen eingeschalten werden, aber wir werden im Winter in eine ernsthafte Situation geraten, wenn die Förderung nicht erhöht wird. Die Hoffnung, die die Vertreter der Bergleute auf die Einschränkung des „Reiterns“ setzen hatten, haben sich als enttäuscht. Die Statistik zeigt, daß unsere Ausfuhr an Kohle nach neutralen Ländern ganz bedeutend geworden ist. Im Winter wird die Nachfrage nach Kohle größer werden denn je zuvor, und auch die Bedürfnisse unserer Bundesgenossen werden sich heigen. Wir sollen wir die Kohlen herbeibringen, die Italien, von uns herbeibringt? Während die Munitionsarbeiter Acherstunden gemacht haben, arbeiten die Bergleute immer noch nur so lange wie

im Frieden, und das muß unbedingt aufhören. Andere Arbeiter haben auf ihre Feiertage einschließlich des Sonntags verzichtet, die Bergleute aber nicht, zumal die Südbritenler sich aufeinander wenig patriotisch geäußert. Die Zeit, da die Regierung handeln muß, ist gekommen. Der 24. Stunden tag muß abgeschafft und der Wiberstand der Bergleute gebrochen werden.
Na ja, mit der Zeit werden die englischen Arbeiter noch ihr blaues Wunder erleben.

Kohlenmangel in Paris.

Bern, 8. Oktbr. Dem „Temps“ zufolge müssen zwei der bedeutendsten Gasfabriken in Paris wegen Kohlenmangels ihren Betrieb auf einige Zeit, voraussichtlich vorerst auf vier Tage, einstellen. Die Krise sei umso besorgniser, als man erst im Herbst sei.

Irland und die Wehrpflicht.

Der Nationalkassenführer Redmond befragte sich in Waterford bitter über die englische Regierung. Die Einführung der Wehrpflicht würde vielfaches Elend über Irland bringen. Jedes Dorf im Lande werde sich dagegen wehren. Die „Times“ veröffentlicht einen jorgenwollen Artikel, in dem es schließlich heißt: Es wäre eine Torheit, die einem Verbrechen gleich käme, heute die allgemeine Wehrpflicht in Irland einzuführen. In den Kämpfen, die dann entständen, würde nicht nur Dublin zerstört, sondern wenigstens drei Viertel des Königreichs würden dann in Ruinen getrieben. Ein solcher Kampf sei kein politischer Kampf mehr, sondern ein Zivilkrieg für die Iren. Viel zu arm um sich fremder Kräfte zu bedienen, ist der irische Arbeiter auf seine Söhne und Verwandten angewiesen, die man ihm nicht nehmen dürfe, ohne ihn schweren Sorgen und einer Notlage preiszugeben, die keine Rücksichten mehr kenne. Und wer solle dann die irischen Felder bestellen, mehr werde die bisher an die Front gelangenen Lebensmittel aus Irland fehlen lassen? Wisse man doch ohnehin, daß die englischen Truppen gerade das Notdürftige erhalten könnten, und nicht mehr. Es gebe einen Patriotismus, der an Landesverrat treffe und zu diesem Patriotismus gehöre die Befürwortung der allgemeinen Wehrpflicht in Irland. In der ganzen europäischen Geschichte habe selten eine Frage der inneren Politik eine solche Vorherrschaft erforderte, wie die Zwangsrekrutierung der Iren unter den gegenwärtigen Verhältnissen.

Panzermonitore in Frankreich.

Berlin, 7. Oktbr. Wie das „B. L.“ erfährt, wird das französische Regierwerk von Kanada längs der Somme mit gepanzerten Monitoren besetzt, die täglich an der Beschließung der deutschen Stellungen teilnehmen und am Gesamtangriff mitwirken.

Die französische Erziehung.

Bern, 7. Oktbr. Die gestrige Sitzung der französischen Kammer befragte mehrere Interventionen über die Hände im französischen Auszubildungen. Ragoun de la Tour ist, daß das Gesetz Dalbiez in seiner Anwendung von den Militärbehörden verdrängt worden sei. Viele Leute seien aus Gewohnheit ohne vorhergehende ärztliche Untersuchung von den Auszubildungskommissionen vorgeschlagen worden. Niemand in der Kammer habe aber mit dem Gesetz Dalbiez befaßt, Hilfstruppen ohne weiteres in die Kampffronten einzuführen. Leute, die infolge von Gebrechlichkeit nur halbwertig seien, nehme man unter die Waffen. Nachdem die einschneidende Front unverändert ist, müßte Frankreich, das so sehr gelitten habe, die Vereinheitlichung der Effektivbestände verlangen.

Aus dem Osten.

Der Kaiser an der Dniestr.

Kiew, 7. Oktbr. Nach dem Empfangen des Kaiser durch den Oberbefehlshaber Prinz Leopold von Bayern überreichte der Kaiser eigenhändig dem Generalfeldmarschall des Prinzen Leopold, dem bekannten Oberst Hoffmann, den Pour le merite und an die in einem der letzten Heeresberichte genannten Flieger Oberleutnant v. Cossel u. Witzelndwiel Windisch, mit denen sich der Kaiser längere Zeit lebhaft unterwies, eriterum das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens mit Schwertern, letzterem den Kronenorden mit Schwertern. Den Schirm der wohnlichen Front, General v. Vinsingen, und seine tapferen Kämpfer über, der Kaiser durch ein in angedrungen Worten ausgesprochenes Lob bedankte.

Der Kaiser besuchte danach die Front des Generals v. d. Maritz, den er zum Generaladjutanten ernannte. Dem Kommandierenden Infanterie-Regiment Nr. 42 sprach er für die Verdienste von Stiniudy und Skortytica besonderen Dank und Anerkennung aus. Nach Entgegennahme des Frontberichts des Generals Lichmann reiste der Kaiser zur Front des General-

obersten v. Dohm-Ermolli, dem der Orden Pour le merite überreicht wurde. Diefelbe Auszeichnung wurde dem General von Eben zuteil.

Rumänischer Rückzug und Siebenbürgen.
Die Oberste Heeresleitung berichtete gefolgt: Großes Hauptquartier, 8. Oktober.

Die Rumänen weichen auf der ganzen Ostfront. Die verbündeten Truppen haben den Austritt aus dem Gellnerwalde in das Häl-Tal und ins Buzgenland erzwungen, in frischem Draufgehen wurden sie den Feind weiter zurück. Kronstadt (Braffo) ist genommen.

Die österreichischen Generalstabberichte.

Wien, 7. Okt. Bei Drova haben unsere Truppen wieder den Gelände gewonnen. Südlich von Fogging verloren die Rumänen den Grenzberg Siglen, im Fogging Gebirge den Sural. Die den Gellnerwald und das Beraner-Gebirge durchdringenden österreichisch-ungarischen und deutschen Kolonnen brachen in der Befolgung schwachen rumänischen Widerstand. Auch an der siebenbürgischen Ostfront wurde der Feind an mehreren Punkten gewonnen.

An Ostfront kam es zwischen der Marajowa und der Ploa-Epa um den Passen südlich von Braganjau und der dort zu erbitterten Kämpfen. Der Feind erlitt, von der Einnahme eines vorgeschobenen Grenzes abgesehen, wieder einen vollen Mißerfolg. Österreichisch-ungarische Abteilungen eroberten durch Ueberfall eine am 30. September verloren gegangene Höhe zurück. Weiter nördlich von Belang.

Wien, 8. Okt. Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen sind gestern Abend in Kronstadt eingedrungen. Andere Kolonnen erzwangen das Häl-Tal südlich des Gellnerwaldes. Hauptstädte Rumänien haben Oberstellen behält. Auch im Gellnerwald weicht der Feind vor den österreichisch-ungarischen Streitkräften des Generals v. Her.

Die russischen Niederwerfwerke.

Die Berichterstatter der Moskauer und Petersburger Zeitungen berichten die russischen Menschenopfer in den letzten Kämpfen damit, daß es für Rußland eine militärische Notwendigkeit sei, die deutsche Offensivkraft vor Eintritt des Winters zu brechen. Moskau sollte 75,000 Betten für Verwundete stellen und müßte zu starken Requisitionen von Wägen wohlhabender Bevölkerung. Einleitung von Generalkriegsgeheimnissen geht es in Petersburg und den anderen Großstädten zu.

Die Kräfte Rußlands reichen nicht mehr.

Krasn, 7. Oktober. „Gienel Bogomacki“ meldet: Die Petersburger Blätter schreiben, daß die Erbitterung des russischen Volkes gegen die rumänische Kriegsführung täglich zunehme. „Nicht“, sagt kein Mensch könne verstehen, weshalb die angelegentlich Offensiv zu preisgeben wurde. Dagegen hat „Nou. Vremia“ schon offen, daß das Land kein Vertrauen zu einer Armeegleitung haben könne, die in dem kritischsten Augenblick auf die Operationen verzichtet von denen sie selber sagt, daß sie das Schicksal des ganzen Feldzugs entscheiden würden. Den „Krasnye Wjes“ zufolge müßte erklärt werden, daß die Kräfte Rußlands zu einer weiteren Fortführung des Krieges nicht mehr reichen.

Nach englischen Meldungen hofft man in Petersburg auf baldige entscheidende Erfolge am Balkan.

Proß im Gebiet von Arhangelsk.

Mosk, 7. Okt. Der Geheimliche Minister veröffentlicht ein Stocholmer Telegramm, nach dem Gebiet von Arhangelsk harter Proß mit Schneezügen eingetreten sei. Die Sperre der Häfen bei Norbomer der Wintertemperatur wird in wenigen Tagen erwartet.

Der süde Streifer Holzjäger.

ermehrt sich jetzt gegen das neulich ankommende Gerücht, daß er Stürmers Nachfolger werde. Dasselbe entbehre jeder Grundung. Die Franken sind offenbar lauer! Militärminister Proß mer soll demnächst einen längeren Urlaub antreten.

Gebirgsratten für Rußlands Kulis.

Wie „Nash Stom“ mitteilt, hat das Probenuntersuchungsamt in Moskau auf Wunsch der dortigen griechischen Arbeiter beschließen, aus China eine Menge von gezeigter Platten kommen zu lassen, die diesen Arbeitern als Fleischnahrung dienen sollen. Es ist wirklich ganz erstaunlich, daß die Chinesen, denen man sonst immer besondere Feindseligkeit in ihren Ernährungsverhältnissen nachgerühmt hat, sich unter dem Einfluß der russischen Kultur bereits zu solchen Feinschmäckern entwickelt haben, daß ihnen nicht einmal mehr die gewöhnliche Verpflegung durch die russische Regierung, ihren Arbeitgebern, genügt.

Der Krieg gegen Italien

Die österreichischen Generalstabberichte.

Wien, 7. Okt. Das hier italienische Feuer an der Karsohohöhe ist wohl getrennt etwas nach. Einzelne Unterabteilungen wurden jedoch teilweise mit großer Heftigkeit beschossen. In Frontenstellungen kam es nicht. An der Front von S. Isonzo haben die Kaiserlichen Alpen, die Stellungen im Gebiete der Pula und die Front nördlich des Pellegrino-Tales bis zur Marmolada unter heftigem Feuer aller Stöße. Österreichische Angriffe auf Gardinal, Pula und Cima di Gera wurden abgewiesen. Südlich des Pellegrino-Tales letzte nach Steigerung des Feuers abends ein allgemeiner Angriff gegen die Stellungen von der Cima Bella bis zur Marmolada-Scharte ein, der bis 10 Uhr nachmittags überaus viel Erfolg abgewiesen war.

Wien, 8. Okt. Die seitige Beschädigung unserer Stellungen an der Karsohohöhe hat neuerdings begonnen. Sie hielt gestern den ganzen Tag hindurch mit voller Kraft an. Südlich von Pula das verjüngte um Mittag feindliche Infanterie angriffen voranzudringen; unser Artilleriefeuer trieb sie zurück. An der Front von S. Isonzo nach dem südlichen Gebirge abendens ein allgemeiner feindlicher Feuer. Ein neuer mächtiger Angriff gegen diese Höhen wurde blutig abgewiesen.

Die Lage auf dem Balkan

Algerangriffe auf Rumänien.

Großes Hauptquartier, 8. Oktober. Die Oberste Heeresleitung berichtet:

Heeresgruppe des Generalstabes v. Madenien.

An der Front keine Ereignisse. Vorkämpfer notwendig von Zuzusetz wurden von unseren Fliegerangehörigen mit Bomben angegriffen.

Wazedonische Front.

An vielen Stellen zwischen Prespa-See und Wardar lebhaftes Artilleriefeuer. Weidertis der Bahn Monastir-Loziza wurden einzelne feindliche Vorstöße abgewiesen.

Berlin, 7. Okt. Deutsche Seefluggänge haben am 5. Oktober größere russische, fast bewaffnete Transportdampfer im Schwarzen Meer östlich Tuzla angegriffen und Treffer an Deck der Dampfer erzielt.

Andere deutsche Seefluggänge warfen erfolgreich Bomben auf feindliche Munitionslagern und Kavallerie in der nördlichen Dobrußa.

Der bulgarische Seeresbericht.

Sofia, 7. Okt. Bericht des Großen Generalstabs vom 7. Oktober.

Wazedonische Front: Ein feindlicher Angriff bei dem Dorf Dolobodeni auf dem Dnieper des Prespa-See wurde durch Gegenangriff zurückgeschlagen. Weidertis der Bahn Monastir-Loziza wurden einzelne feindliche Vorstöße abgewiesen. An der Front von S. Isonzo nach dem südlichen Gebirge abendens ein allgemeiner feindlicher Feuer. Ein neuer mächtiger Angriff gegen diese Höhen wurde blutig abgewiesen.

Wazedonische Front: Ein feindlicher Angriff bei dem Dorf Dolobodeni auf dem Dnieper des Prespa-See wurde durch Gegenangriff zurückgeschlagen. Weidertis der Bahn Monastir-Loziza wurden einzelne feindliche Vorstöße abgewiesen. An der Front von S. Isonzo nach dem südlichen Gebirge abendens ein allgemeiner feindlicher Feuer. Ein neuer mächtiger Angriff gegen diese Höhen wurde blutig abgewiesen.

Russische Truppen und Munitionstransporte nach Rumänien.

Sofia, 8. Okt. Aus einer ziemlich unklar gehaltenen Meldung der „Morning Post“ aus Petersburg geht hervor, daß zurzeit größere russische Truppen- und Munitionstransporte von Odessa über das Schwarze Meer nach Constanza erfolgen und daß Constanza mit schwärzlichen Schiffen geschlagen ausgerüstet werde.

Sarrells militärische Ansichten.

Genau, 7. Okt. Die Verwirklichung der Hoffnung auf die von den Korrespondenten der Ententeblätter in Saloniki wiederholt als noch bevorstehend gemeldet. Ein nach dem Monastir durch die Ententebrücken liegt nach einem Telegramm des „Secolo“ aus Saloniki vom 5. Oktober noch in weiter Ferne. Die Bulgaren haben sich bis auf ihre erste von Monastir her kommend, sich bei Kreni zurückgezogen und scheinen entschlossen, hier anzuhalten. Überhaupt ist der Monastir mit seiner weiten Umgebung von den Bulgaren in ein außerordentlich hart befestigtes Festlager umgewandelt worden und wird überdies im Südosten durch die Stämme der Sphera und im Südwesten durch hohe unzugängliche Gebirge geschützt. Derzeit ist die Korrespondenz des „Corr. d. Sera“ in Saloniki. Dieser liefert die schwierigsten Verpflegungsverhältnisse des im Gebiete von Thessalonien gegen Monastir vorwärtigen Ententeheeres. Der herrschende Winter macht nach dem „Corr.“ ein schnelles Vorgehen durchaus nötig.

Die Verengung griechischer Häfen.

Athens, 7. Okt. „Secolo“ meldet aus Athen: Die Entente hat in Athen wichtige griechischen Häfen für ihre Truppen abzurufen. Der gesamte griechische Telegrammverkehr nach neutralen Ländern ist auf Befehl der Entente eingestellt worden.

Amsterdam, 7. Okt. Wie die „B. Z.“ aus London erfährt, hat die englisch-französische Flotte die in griechischen Häfen liegenden deutschen und österreichischen Schiffe beschlagnahmt. Die Befragungen sollen auf einem Transportschiff interniert und nach Frankreich gebracht werden, wo über ihre Freilassung entschieden werden soll.

Die Dinge gehen nicht alle nach Wunsch des Bierverbandes.

Genf, 7. Okt. Der Bierverband scheint endlich zu der Ueberzeugung zu kommen, daß trotz seines Terrorismus, den er auf Griechenland ausübt, die Dinge doch nicht so ganz nach Wunsch gehen, wie man erhofft hatte, und daß die Entente diplomaten in Athen im Begriff sind, sich an dem griechischen Feind zu erheben, mehr er in der griechischen Pariser Zeitungen bei einflussreicher der Ansicht, daß es unmöglich ist, sich über die Zukunft der Entwicklung der Lage in Griechenland, die an Anarchie grenze, ein Bild machen zu können, und die Vertreter der Entente möchte diesen sich gemungen, sich nicht passiv zu verhalten. Die französische Flotte geht über die Kommande der Auswechslung von Mülkern mehr oder weniger anklarer Farbe nicht ungenutzt und erklären, daß die Entente sich nicht weiter durch Unzufriedenheiten abhalten lassen werde, welche Schattierung die griechische Regierung auch immer annehmen werde. Man ist unerschütterlich fest entschlossen.

Griechischer Einspruch gegen die Depeschensentur des Verbandes.

Paris, 8. Okt. „Matin“ meldet aus Athen: Griechenland wurde Einspruch dagegen erhoben, daß die Regierung daran sich binden werde, mit ihren Gefährlichkeiten in Saloniki, Konstantinopel, Wien und Berlin in Schritten zu verfahren.

Ein Kabinett-Lombard in Athen?

Amsterdam, 9. Okt. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau aus Athen hat Professor Lombard die Bildung des Kabinetts übernommen.

Der Ring an König Konstantin.

Budapest, 8. Okt. Nach einer Meldung des „Sofioter „Dnevnik“ von der griechischen Grenze hat König Georg von England eine Depesche an König Konstantin geschickt, in der dieser aufgefordert wird, den Wünschen der Entente, sich mit der griechischen Krone zu vereinigen, zu entsprechen. Die griechische Regierung hat bisher bekundete Wohlwollen nicht weiter beizubehalten, da er auch schon bisher die mäßigende Stimmung der Entente gegenüber Griechenland nur sehr schwer in günstiger Sinne beeinflussen konnte.

Das ist der Gipfel! Der Oberbambel verlangt die Hilfe seines Opfers mit der Haut an dessen Gurgel. Das bisherige „Wohlwollen“ des Königs nach dem König Konstantin allerdings in diesem Punkt verpflichtet. Aber ohne König Konstantin geht es nicht.

augenscheinlich doch nicht. Auf des letzteren Antwort darf man gespannt sein!

Schwere Unruhen aus Areta.

Karlsruhe, 7. Oktober. Konstanzer Blätter bringen über Areta Alarmnachrichten aus Areta. Die Unruhen hätten dort einen außerordentlich ernsten Charakter angenommen und es sei wiederholt auf heftigen Zusammenstößen gekommen. Es berichtet sich, daß ein Anführer der Aretaner Partei auf dem Wege sei, einige Schiffe abzugeben, wobei letztere eine Flucht zu tun infolge eines Streifschiffes davon. Die Aretaner Schiffe gingen fehl. Der Feind entkam.

Benizelos auf dem Wege nach Saloniki?

Bern, 7. Oktober. Aus Athen wird französischer Blätter gemeldet, daß Benizelos, Konstantinopel und Saloniki am Mittwoch an Bord der „Asteria“ die Südbahn verlassen.

Der türkische Feldzug

Der Mailänder „Corr. d. Sera“ meldet: Der strategische Rückzug der Russen aus Sybaban weicht zum unmittelfahren Fall oder Aufgabe von Zehra hin. Die nächste Verteidigungslinie der Russen liegt erst 100 Kilometer nördlich von Zehra. Wie der „Secolo“ meldet, werden die Italiener die Hauptaufgabe der Entente in Zehra ihre Stützpunkten zum Verlassen der Hauptstadt zu fordern.

Der Seekrieg

„U 53“ jenseits des Atlantik.

Newport (Rhod Island), 8. Oktober. (Somerset) Der Retter des „U. 53“ das deutsche Unterseeboot „U 53“ aus Wilhelmshaven ist hier eingetroffen. Es hat den Ozean in 17 Tagen durchquert. „U 53“ wurde von dem amerikanischen Unterseeboot „D 2“ in den Hafen geleitet. Der Kommandant des U-Bootes Besuche mit Rear Admiral Wright, dem Kommandanten der Marineleitung aus, wobei er ihm mitteilte, er bereite sich für die Abfahrt am Abend vor. Zwei Stunden nach seiner Ankunft verließ „U 53“ wieder den Hafen.

Wie wir an zutreffender Stelle erfahren, handelt es sich um ein U-Boot, das auf einer Streife über den Atlantischen Ozean den angegebenen Hafen der Vereinigten Staaten von Amerika angelaufen hat. Das Auslaufen erfolgte, ohne daß Brennstoff oder anderes Material ergänzt wurde.

Nach anderen Meldungen soll das U-Boot Depechen und Post für unsere Volkswirtschaft in Washington überbracht haben.

Die Schaltungen unserer Unterseeboote sichern sich in dem merkwürdigen Weise. Die Kommunikation mit diesen transozeanische Fahrt eines deutschen Kriegsschiffes bei Neutralen und Kriegsteilnehmern ihres Einbruchs nicht verhindern. Die außerordentliche Steigerung der Kapazität unserer Unterseeboote beruht die englische Seeflotten auf empfindlich. Die Reaktion Großbritanniens hat denn auch nicht auf sich warten lassen.

Washington, 8. Oktober. (Neuer.) Der englische Vorkämpfer hat einen Besuch im Staatsdeputierten abgelehnt. Er soll gegen das Auslaufen eines Unterseebootes in einem amerikanischen Hafen Einspruch erhoben haben.

Ein U-Booter der „Athen. Jg.“ meldet: Aus Palma de Mallorca wird telegraphisch: Aus Andalusien vom 3. September wird gemeldet, daß ein deutsches U-Boot der 302. Z. an der spanischen Küste ein amerikanisches U-Boot überfallen und zum Anhalten gezwungen. Der Dampfer, der bewaffnet war, feuerte 10 Kanonenschüsse auf das U-Boot ohne zu treffen. Den letzteren gelang es darauf, sich des Dampfers zu bemächtigen, worauf der Kapitän und die beiden Kanoniere festgenommen wurden und das Schiff durch einen Torpedoschiff versenkt wurde. Die übrige Besatzung wurde an Land geleitet.

Selbsttötung eines deutschen U-Bootes.

Ein Mitarbeiter der „Athen. Jg.“ meldet: Aus Palma de Mallorca wird telegraphisch: Aus Andalusien vom 3. September wird gemeldet, daß ein deutsches U-Boot der 302. Z. an der spanischen Küste ein amerikanisches U-Boot überfallen und zum Anhalten gezwungen. Der Dampfer, der bewaffnet war, feuerte 10 Kanonenschüsse auf das U-Boot ohne zu treffen. Den letzteren gelang es darauf, sich des Dampfers zu bemächtigen, worauf der Kapitän und die beiden Kanoniere festgenommen wurden und das Schiff durch einen Torpedoschiff versenkt wurde. Die übrige Besatzung wurde an Land geleitet.

„Gefunken.“

Amsterdam, 7. Oktober. Gefunken sind der norwegische Dampfer „Geder“ (1128 Ton), der griechische Dampfer „Zamora“ (1180 Ton) und der englische Dampfer „Aster“ (1170 Ton).

Kristiania, 8. Oktober. Aus Warschau wird gemeldet: Der Dampfer „Janca“ aus Innsbruck ist am 8. Oktober im nördlichen Eismeer vermisst worden. Die Mannschaft wurde in Alexandrowsk an Land geleitet.

Zwei amerikanische Dampfer im nördlichen Eismeer vermisst?

Kristiania, 8. Okt. Der norwegische Gefandte in Petersburg erhielt von dem norwegischen Konsul in Stockholm die telegraphische Mitteilung, daß außer dem vermissten norwegischen Schiff im nördlichen Eismeer die beiden amerikanischen Dampfer „Columbia“ und „Sawita“, die Danmarke nach Archangelst führen, in den Grund gebohrt worden seien. Ein französischer Dampfer, der zum Salzen aufgefördert wurde, konnte mit einigen schweren Kanontreffern entkommen. Der Generalkonsul hat hinzu, daß es sehr schwierig sei, Aufforderungen genauer Art zu erhalten, daß die russischen Behörden ihm jedoch jede Unterstützung zugesagt hätten.

Kristiania, 7. Oktober. Der norwegische Generalkonsul in Archangelst berichtet, daß außer dem norwegischen Dampfer „Sawita“ und „Columbia“ im Eismeer vermisst worden sind. Sie führten Munition aus Amerika. Die Befragungen wurden von dem U-Boote abgelehnt.

Englands Schwarze Lippen.

Die „Brit. Jig.“ meldet aus Afrika: Die „Morningstar“ wird mit sich abdrückend von der Meeresküste...

Englische Kreuzer im Ozean.

Afrika, 8. Okt. „Nimrodens Antiseptische“ erfährt, daß eine große Anzahl englischer Kreuzer sich auf der Fahrt nach dem Ozean befindet.

Die englische H-Boot-Note an die Neutralen.

Kopenhagen, 7. Okt. Ein dieses Blatt wurde kürzlich mitgeteilt, die dänische Regierung habe die letzte englische Note über den H-Bootkrieg in der U-Boot-Regener Zeit erhalten, jedoch noch nicht Stellung dazu genommen.

Amerikas Interesse am Militärstützpunkt des japanischen Kabinetts.

Die „Morning Post“ aus Washington meldet, erwidert dort der Militärstützpunkt des Kabinetts Ouma und der Auftrag zur Abreise nach Ostasien.

Anarchie in Mexiko.

Ant der „Mün. Jg.“ meldet der „Welt Pariser“ aus Washington: Die amerikanische Regierung erklärt, sie sei in Mexiko im Interesse der Ordnung nicht wiederhergestellt.

Verschiedene Nachrichten

Deutsche Waffenlieferungen an Rumänien!

Berlin, 9. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine“ schreibt über die englische Waffenlieferung nach Rumänien, daß die deutsche Waffen- und Munitionsinindustrie bis in die letzte Zeit nach Rumänien geliefert hat.

Unsere Fliegererfolge.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift „Deutsche Fliegererfolge“: In einer französischen Zeitschrift wurde vor kurzem eine Liste von 11 Fliegererfolgen veröffentlicht.

Wir bringen heute nach amtlichen Quellen eine Zusammenstellung der deutschen Fliegererfolge und Interzessoren, welche bis zum 11. September 1916 bis zum 1. Oktober 1916 vier feindliche Flugzeuge abgeschossen haben.

- 1. Hauptmann Voelcke 26 28
2. Oberleutnant Zimmermann 15 15
3. Leutnant Wintgen 11 11
4. Leutnant Schindler 11 11
5. Leutnant Brandt 10 11
6. Leutnant Müller 10 10

Table with 3 columns: Name, Rank, and Count. Includes Oberleutnant Eubdecke, Leutnant Verhagen, etc.

Aus dieser Aufstellung geht unter anderem hervor, daß in der kurzen Zeit vom 15. September bis 1. Oktober 1916 von diesen 22 Fliegern 17 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden sind.

Aus Stadt und Umgebung

Eine netteiche Grobmut

erwies uns am Sonnabend abend das hellverbreitende Generalkommando in Wabgeburg, indem es durch eine in der achten Abendunde eintreffende Depesche die Erlaubnis zur Verrechnung des Kriegsantheils...

Schickung der Kindheirpreie.

Die seit dem 18. Juni geltenden Höchstpreise für Kindheir sind vom heutigen Montag ab in allen Klassen um je 5 A herabgesetzt.

Die neuen Kreispostmarken

sind von den Schlichtern usw. nicht mehr aufzukleben, sondern gebildet abzugeben.

Dreipfeilige Futtergäule

erhält die Stadt wassersichtlich am Mittwoch, die Tiere, 8 bis 9 Pfund schwer, sollen zum Höchstpreis (etwa 20 A bis 25 A) verkauft werden.

Aus Provinz und Reich

Ernennung.

Köln, 7. Okt. Zum Amisvorsteher des hiesigen Amtsbezirks wurde der Fabrikant Weiß in Kleinfortort ernannt.

Der Opfertag in Halle.

Halle, 7. Okt. In der Stadt Halle ergaben am Opfertag die deutsche Flotte die Widmenhallen 6997,32 A, die Sammelstellen 6529,15 A, zusammen 23 554,47 A.

Barnstedt, 8. Okt. Das Eiserne Kreuz wurde dem Gefreiten Gust. Gehner aus Barnstedt für besondere Tapferkeit verliehen.

Stettin, 6. Okt. Ein kriegsgefangener Russe vom Gefangenenerlager Merseburg, zur Arbeit auf der Kochkammer bei Helbra, wurde vorgestern in der Wohnstätte vom Bahnarbeiter Wallin betrogen und der Kasse übergeben.

Stettin, 6. Okt. In der Stadt Halle ergaben am Opfertag die deutsche Flotte die Widmenhallen 6997,32 A, die Sammelstellen 6529,15 A, zusammen 23 554,47 A.

Barnstedt, 8. Okt. Das Eiserne Kreuz wurde dem Gefreiten Gust. Gehner aus Barnstedt für besondere Tapferkeit verliehen.

Stettin, 6. Okt. Ein kriegsgefangener Russe vom Gefangenenerlager Merseburg, zur Arbeit auf der Kochkammer bei Helbra, wurde vorgestern in der Wohnstätte vom Bahnarbeiter Wallin betrogen und der Kasse übergeben.

Stettin, 6. Okt. In der Stadt Halle ergaben am Opfertag die deutsche Flotte die Widmenhallen 6997,32 A, die Sammelstellen 6529,15 A, zusammen 23 554,47 A.

Vom Auslande

Auf dem Bahnhof in Marienbad wurden von der Behörde 344,160 Stück Eisen beschlagnahmt.

Auf dem Bahnhof in Marienbad wurden von der Behörde 344,160 Stück Eisen beschlagnahmt. Nach den angelegten Ermittlungen soll es sich um einen besonders trafen Fall von Kettenhandel handeln.

Gerichtszeitung

Namensverleugnung.

Halle, 7. Okt. Das Dienstmädchen Emilie Müller ist schon einige Male wegen Diebstahls verurteilt. Als sie sich kürzlich wiederum vor der Strafkammer zu verantworten hatte, gab sie an, sie heiße Emma Müller und sei noch unbestraft.

Ein Mitterwälder zum Tode verurteilt.

Stettin, 7. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte heute den Arbeiter Rudolf Viech zu Tode, welcher angeklagt ist, in der Nacht auf den 18. März d. J. seine eigene Mutter vorzüglich und mit Überlegung getötet zu haben, zum Tode.

Wettervorausage

Dienstag, 10. Oktober: Keine Witterungsänderung.

Letzte Depeschen

Großer Einbruch in Paris. Genf, 8. Okt. Der alte hiesigen Voraussetzungen des „Matin“, „Tamps“ und „Echo“ glänzend wiederholende Erfolg der deutschen Kriegsantheile hat im Vereine mit den jüngsten militärischen Erfolgen der Mittelmächte einen merk-

lichen Stimmungsumschlag in Paris hervorgerufen. Offentlich trugen dazu die in neutralen Ländern ergründeten, die militärische und wirtschaftliche Organisation Deutschlands gerodt würdigen Anteil bei, die trotz ihrer Unbedingtheit in der Pariser Presse doch in die nachdenklichste Kreise drangen und bei der Bemängelung der Alldeutschen Kriegsantheile in der Kammerformation zitiert wurden.

Mittig abgewiesene Massenangriffe an der Somme und bei Luck. Vom September 129 feindliche Flugzeuge gegen 21 deutsche abgeschossen.

Großes Hauptquartier, 9. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz. Armee des Generalstabsmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nach der Rüste und Jählich von Oberkommando auf der Westfront der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht erhielt rasch Feuer und Patrouillen-Einheiten.

Die gewaltige Schmelzschicht brennt an. Deutlich festgeraten getrennt unter verbräunten Feinde nach ihre Mutensungen. Um 10 Uhr nachmittags ist für sie die schwere veraltete reiche Niederlage, die ihnen die heldenmütige Infanterie und die starke Artillerie der Armee des Generals von Below bereitet haben.

Umfangreiche deutsche Sprengungen in den Arzonnen verdrängen die französischen Gräben in beträchtlicher Ausdehnung. Deutlich der Maschinengewehr die bedauerliche Feuer teilweise wegzunehmen.

Die äußerliche Anspannung aller Kräfte verlangt auch von unseren Fliegern im Beobachtungsgebiet der Artillerie und bei den hierfür erforderlichen Aufstellungen anderer ordentliche Leistungen. Die schwere Aufgabe der Beobachtungsflieger ist nur zu erfüllen, wenn ihnen die Kampffähigkeit der Feinde fernhalten. Die hierzu auf noch nicht abgewiesene Zahl geliegene Luftkämpfe waren für uns erfolgreich.

Wir verloren im September 20 Flugzeuge in Luftkämpfe, 1 Flugzeug wird vermisst. Der französische und englische Verlust betrug im Weltkrieg 87, durch Verlust von der Erde 25, durch unrichtige Landungen innerhalb unserer Grenzen 7, im ganzen 129 Flugzeuge. Er verlor sich etwa zu gleichen Teilen auf unsern und den feindlichen Westfront.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalstabsmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Gegen einen Teil der feindlich angreifenden Front weicht das G. G. wiederholten die Flieger, geben ihre Aufmerksamkeit. Es haben an seiner Stelle Erfolg gehabt und wieder dem größeren Verluste erlitten. Auch hier eine blühende Niederlage unserer Feinde. Selbstlich von Braganza wurden russische Vorstöße abgeblendet.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. In den Arzappen haben wir durch überausendes Vorbrechen an der Baba Ludowa unsere Stellung vor und verteidigen den Geländegewinn im heftigen Kampf.

Der Vormarsch in Klebenbürgen wurde fortgesetzt. Die Rumänen sind in der Schlacht von Kozna Kad (Kozna) geschlagen. Vergebens griffen ihre Verbände eintreffenden Verstärkungen in den Kampf nordöstlich von Kronstadt ein. Erzherzog (Zerzjan) wurde genommen. Der Gegner weicht auf der ganzen Linie.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalstabsmarschalls von Mackensen. Deutsche Truppen, unterstützt durch überreichhaltige französische Munition, setzen sich durch Südbrück in Besitz der Donauinsel nordwestlich von Sotom, nahmen zwei Offiziere 115 Mann gefangen und erbeuteten 6 Geschütze.

Westlicher Kriegsschauplatz. Westlicher Kriegsschauplatz. Westlicher Kriegsschauplatz. Westlicher Kriegsschauplatz.

Amtlliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die neuen Reichsfleischmarken welche den Käufern abgenommen werden, sind von den Fleischern pp. nicht mehr aufzuleben sondern abzuheften zu 100 Stücken den Vorkehrern der Fleischverorgungs-Betriebe zurück zu geben.
Merseburg, den 9. Oktober 1916.
Der Königliche Landrat.
Dr. v. Wilmowski.

Bekanntmachung.

Die Frist für die durch unsere Bekanntmachung vom 12. September 1916 angeordnete Schlichtung der Geschäftsbetriebe des Fleischermeisters Hermann Sturm und des Fleischermeisters Gustav Franke jun., hier, endet mit dem 11. Oktober d. J. Diejenigen Haushaltungen, die sich wieder in die Kundenschaft der vorgenannten Fleischermeister eintragen zu lassen beabsichtigen, fordern wir hierdurch auf, dieses von Montag, den 9. d. Mis. an, vormittags zwischen 10 Uhr in der Reichliche Kantins 2. Treppen Zimmer Nr. 14 anzuzeigen.
Merseburg, den 8. Okt. 1916.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Vom Montag, den 9. Oktober 1916 ab ist bis auf weiteres die Prüfungsstelle für Metz-, Wirt- und Strickwaren im Laden Marktstr. Nr. 13 vormittags von 8 bis 1 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet.
Merseburg, den 5. Okt. 1916.
Der Magistrat.

Verkauf von Futtermitteln.

Vorausichtlich trifft Mittwoch, den 11. d. Mis., nachmittags ein größerer Transport von preussischer Futtergerste hier ein. Die Tiere, welche 8-9 Pfund schwer und in 3-4 Wochen schlachtreif sind, sollen zum Selbstkostenpreise (ungefähr 20 M für das Stück) abgegeben werden. Meldungen zum Ankauf d. Wänie werden Dienstag, den 10. ds. Mis., vormittags von 8-1 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr im Rathaus 2 Treppen, Zimmer Nr. 23 entgegen genommen. Dagegen wird auch Auskunft über Ort und Zeit der Ausgabe erteilt.
Merseburg, den 9. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle in der Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. eingegangenen oder abgekauften und bis jetzt noch nicht bereits gefahren, k. wäntens den 14. Oktober d. J. im Polizeigehöftsszimmer während der Dienststunden von 8 bis 1 Uhr abzugeben. Die Nichtabgabe wird die Fortentrichtung der Steuer zur Folge.
Merseburg, den 30. Sept. 1916.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Sprechstunden in Angelegenheiten der Fürsorge für Kriegsbefähigte finden im Landratsamt jeden Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt.
Merseburg, den 16. Juni 1915.
Der Arbeits-Ansüchler der Arbeits-Vorsorgestelle für Kriegsbefähigte.

LUNGEN

und Halskrankheiten. Verlangen Sie kosten. Prospekt über bewährte Heilmethode ohne Berührung. Spezialist Dr. WEISE, Berlin, Wilhelmstrasse.

Korbweiden-Verkauf.

Mittwoch, den 18. Oktober d. J., nachmittags 1 Uhr, sollen die Korbweiden dieser Gemeinde gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Sammelort: Dohner Gehöft.
Sachsen, den 10. Oktober 1916.
Der Gemeindevorsteher.

Fenchel
Fenchelspreu
Fenchelkämme
kauft
Lützens Fenchel-Export-Haus,
Pulverisier- und Schneide-Werk
W. Eder, Lützen.

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere geliebte Mutter

Frau verw. Anna Singer, geb. Rothbarth,
im Alter von 64 Jahren.

Im tiefsten Schmerze:
Eduard Opetz und Frau
Frieda, geb. Singer.

Weißenfels a. S., den 7. Oktober 1916.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Zentral-Viehhandelsverbandes wird mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten für den Verbandsbezirk des Viehhandelsverbandes Provinz Sachsen bestimmt:
Die seit 18. Juni d. J. geltenden Höchstpreise für Mindest- und Höchstpreise für alle Ankäufe, die von Montag, den 9. Oktober d. J. ab bei den Viehhältern getätigt werden. Bei der Abnahme oder Ablieferung der vor diesem Zeitpunkt angekauften Rinder sind die bisherigen Preise zu zahlen.
Im übrigen behält es bei den Bestimmungen unserer Bekanntmachung vom 13. Juni sein Bewenden.
Viehhandelsverband Provinz Sachsen.

Erhebung der Speisekartoffeln im Bezirke der Stadt Merseburg.

Es ist eine Erhebung über die mit Beginn des 10. Oktober 1916 im Bezirke der Stadt Merseburg vorhandenen Speisekartoffeln erforderlich. Es sind zu melden:
a) von den Erzeugern,
b) " " Händlern,
c) " " Haushaltungen
alle Speisekartoffeln, die sie am 10. Oktober 1916 in ihrem Gewahrsam haben.
Die Erzeuger haben hierbei die Speisekartoffeln, die sie zur Lieferung bis 31. Oktober 1916 nachweislich fest verkauft haben, von ihrem tatsächlichen Bestande abzuziehen.
Die Haushaltungen usw., die Speisekartoffeln zur Lieferung bis 31. Oktober 1916 fest gekauft haben, haben diese Menge als schon eingegeben anzumelden.
Als Haushaltungen im Sinne dieser Bekanntmachung gelten auch Pagarie (soweit sie nicht von der Pagarieverwaltung zu versorgen sind), sowie Anstalten, Gast- und Speisewirtschaften und ähnliche Betriebe.
Die Angabe hat in Zentner und Pfund zu erfolgen.
Auch wer am 10. Oktober 1916 keine Speisekartoffeln im Gewahrsam hat, hat dies zu der vorgeschriebenen Zeit anzugeben.
Von der Meldung sind befreit, Mengen die sich im Eigentum der Pagarieverwaltung befinden.
Die Meldung ist von den hierzu Verpflichteten mündlich oder schriftlich unter Angabe der zum Haushalt gehörigen Personen im Rathaus in der Burgstraße in nachstehender Reihenfolge zu erheben:
am Dienstag, den 10. Oktober 1916 / nachmittags von 3-7 Uhr für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben A. bis einchl. L.
am Mittwoch, den 11. Oktober 1916 / nachmittags von 8-1 Uhr für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben M. bis Z.
Der Haushaltungsvorstand kann die Meldung auch durch erwachsene Personen seines Haushalts mündlich erklären lassen.
Andere Personen oder Kinder unter 14 Jahren werden zur mündlichen Meldung nur zugelassen, wenn sie einen schriftlichen Auftrag des Meldepflichtigen vorlegen.
Bei der Wichtigkeit der Erhebung für die gesamte Kartoffelversorgung unserer Stadt wird unbedingt gewissenhafte Anmeldeung zur Pflicht gemacht.
Wer die geforderte Meldung nicht oder nicht in der vorgeschriebenen Weisezeit erhebt, macht sich strafbar.
Merseburg, den 7. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Die Meuselauer Wähe G. m. b. H. zu Meuselau bei Merseburg ist mit dem heutigen Tage in Liquidation getreten. Liquidatoren sind die bisherigen Geschäftsführer Ernst Zeit und Walter Schäde. Etwaige Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, ihre Forderungen bei uns anzumelden. Das Geschäft wird unverändert weiter geführt.
Meuselau bei Merseburg, den 4. Oktober 1916.
Meuselauer Mühle, G. m. b. H. in Liq.
Ernst Zeit, Walter Schäde.

Von Montag, den 9. d. Mis., treffen fortwährend belgische, dänische, holländische, oldenburger und hannoversche **Pferde** bei mir ein.
Chr. Körber, HALLE-S., Landwehrstraße 6.
Telephon 1180.

10 Mark Belohnung!
Am Feldwege von Bündorf nach Bahnhof Wilkau sind von meinem Alter 2 Doppel-Dreyer gefahren worden. Obige Belohnung sühre ich demjenigen zu, der mir den Täter so anzeigt, daß er gerichtlich bestraft werden kann.
Beyling-Bündorf.

Verantwortliche Redaktion: Politisch: V. D. A. S., Volkes- und Vermittlungs: W. D. u. K., Sport und Anzeigen: M. D. o. C. e. m. e. r. Verlags- und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. D. A. S. sämtlich in Merseburg.

2 Alderpferde mit Wagen
werden auf 14 Tage zu Kartoffelfahren zu ermielten gestift.
Gefangenenlager Merseburg
Abtlg. Gemüsebau.

Angel-Schellfisch
frisch eingetroffen
bei **Emil Wolff,**
Hohmarzt.

Schweinsfleisch
ist täglich eintreffend.
Karbonaden und Wurst markenfr.
Neu: Kochfleisch sehr billig.
Wilh. Alleritz, Amtsstr. 17.

Städtische Sparkasse Merseburg.
Die Ausgabe der **5% Reichsanleihecheine (4. Kriegsanleihe) bis 1900 Mt.**
erfolgt von heute ab gegen Vorlegung der Quittung über den Zeichnungsbetrag.
Merseburg, den 7. Oktober 1916.
Der Vorstand der städtischen Sparkasse.
F. Heile, Stadtrat.

Flottenbund Deutscher Frauen
Am 11. Oktober d. J., abends 8 1/2 Uhr, findet in der städtischen Turnhalle — Wilhelmstraße — ein **VORTRAG** des Herrn Heinr. Eberhard aus Wilhelmshaven statt über das Thema:
Die deutsche Flotte im Weltkriege 1914/16 mit Lichtbildern.
Die geehrten Mitglieder sowie Freunde unseres Flottenbundes sind hierdurch freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.
Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für sämtliche Militärbedarfsartikel als:
Wollene u. baumwollene Hemden, Beinkleider u. Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe, Kniewärmer, Halstücher, Lungenschützer, Kopschützer, Fußschlüpfer, Taschentücher, Socken und Fußtücher, wollene Schlafdecken, Barchent-Schlafdecken u. Bettücher.
Fernspr. 259.
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Kirchliche Nachrichten.
Dom. Getauft: Marianne, T. d. Stabsarzt Dr. K. Sanitätsrat Dr. med. Müller. Beerdigt: der Rentner Ernst Wittig.
Stadt. Getauft: der Arb. M. H. Mahonia mit Frau E. S. geb. Nowad. Beerdigt: die T. d. Arb. Becelewski, die Ehefrau des Zimmermanns Müller, die T. d. Arb. Eitzen-dorf, die Ww. Dietrich geb. Feulich.
Altendorf. Getauft: Johanna Helotte, T. d. Magistrateboten Johannes Ehnde, Ida, Amemarie, E. d. Lehrers Paul Hoffman, Selma, Alfred Wilhelm, S. d. Zimmermanns Wilhelm Grabe. Beerdigt: die Ehefrau des Landesrentmeisters Albert Jarling.

Stellenmarkt.
Suche zuverlässigen Mann für die Pferde.
Karl Weber, Breite Str. 20.

